

DIE
KUNSTDENKMÄLER
DES KANTONS
GRAUBÜNDEN

VON
ERWIN POESCHEL

BAND IV
DIE TÄLER AM VORDERRHEIN
I. TEIL
DAS GEBIET VON TAMINS BIS SOMVIX

MIT 519 ABBILDUNGEN
UND EINER ÜBERSICHTSKARTE

VERLAG BIRKHÄUSER BASEL

1942

Die Kapelle St. Joseph in Compadials

Baugeschichte. Erbaut laut Datumsinschrift 1641 und am 30. August 1643 mit einem Altar geweiht (Pf.A., Nr. 15). Renovation 1841.

Baubeschreibung. Inneres. Nach Westen gerichtete barocke Anlage mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor und Tonnengewölben. Wandgliederung durch Pilaster, über denen ein durchlaufendes Gebälk liegt. — Das Äussere ist mit Lisenen gegliedert, an der Fassade die Daten 1641 und 1841. Auf dem steilen Satteldach ein Türmchen mit achteckigem Spitzhelm. Innere Maße: Chor L. 5,55 m, Br. 5 m, Schiff L. 8,30 m, Br. 6,30 m.

Ausstattung. Drei Altäre aus Holz. Vom *Hochaltar* stammt der wesentlichste Teil, das Mittelstück mit seinem von zwei schräg auswärts gestellten Säulen flankierten Bild der Hl. Familie, aus der Zeit um 1700. Die auf dem Gebälk stehenden Figuren verschiedener Grössen sind jedoch wohl Rudimente eines älteren Altars, während der Giebel mit dem Baldachin und die Reliquienetageren über den Durchgängen dem Rokoko (um 1760) angehören. — Die beiden als Pendants komponierten *Seitenaltäre* sind um 1670—1680 entstanden: über Säulen mit Gehängen ein Gesims römisch-korinthischer Ordnung und ein Giebelstück. Die Seitenranken und die Voluten der Konsolen zeigen die Merkmale des Knorpelstiles. Die Bilder ohne Belang. — Das *Gestühl* des Chores ist mit geschuppten Pilastern gegliedert und trägt Beschlagnamente; um 1660. — Eine in der Sakristei aufbewahrte *Madonnenstatuette* mit derben Zügen und gotisierender Faltendrapierung gehört wohl — mit

den Figuren von St. Martin und Sigisbert seitlich des Hochaltars — zu dem ersten Altar der Kapelle (um 1640), wenn sie nicht von einem älteren Seitenaltar der Pfarrkirche (um 1633) stammt.

Paramente. Eine *Casula* aus weisser, silberbroschierter Seide mit reicher Gold- und Buntstickerei: Ranken, Blumen und Puttenbüsten, die Schalen tragen. Um 1730—1740.

Die beiden **Glocken** wurden 1930 aus der Pfarrkirche übernommen. 1. Dm. 76,2 cm, Inschrift: ADVERSUS EOS QUI TRIBULANT ME · ANNO 1790. Bilder: Kreuzigung, Schutzengel, St. Placidus und Sigisbert. — 2. Dm. 60,5 cm, Inschrift: GLORIA IN EXCELSIS DEO ET IN TERRA PAX. Anno 1790. Bilder: Muttergottes, Kruzifix, St. Jakobus d. Ä. und Joseph.

Offene Wegkapelle bei Compadials an der Strasse nach Somvix mit vollrunder *Figur der Muttergottes* (H. 96 cm). Ländliche, durch Übermalung entstellte Arbeit um 1550.